

---

## Handschrift über Musik und Instrumente der Bergleute

»Von der Bergmännischen-Music« (Kapitelüberschrift), deutsche Hand- und Notenschrift auf Papier, wohl Sachsen, um 1760; ohne Einband. Blattgröße 33,5 x 21 cm; mit ca. 24 zum Teil kolorierten und lavierten Federzeichnungen im Text und zahlreichen Notenbeispielen; 31 eng beschriebene Blätter, Schriftspiegel wie Blattgröße, schwarzbraune Tinte

Privatbesitz (versteigert am 20.11.2017 bei Ketterer Kunst GmbH in Hamburg, Auktion 456: Wertvolle Bücher, Los 41)

Die Handschrift über Musik und Instrumente der Bergleute wurde wahrscheinlich von einem unbekannten Schreiber verfasst, vermutlich einem Lehrer oder evangelischen Geistlichen, der offensichtlich über großes Wissen zum Instrumentenbau und zur Musiktheorie, aber auch zum Bergbau verfügte. Sein Anliegen war es, alle Kenntnisse über Musikinstrumente und Musik der Bergleute niederzuschreiben und weiterzugeben, »weil es sehr viele unter denen Bergleuten giebet, so sich auf die Music legen, und doch selten einer weiß wie die Saiten auf diesem oder jenem Instrument heißen, und die es wissen, halten es geheim« (aus dem Kapitelanfang). Im Folgenden listete er Instrumente auf, die in der Musik der Bergleute Verwendung fanden, darunter verschiedene Streichinstrumente, Oboe, Fagott (»Basson«), Trompete, Querflöte, Zister (»Zither«), Davidsharfe, »Clavier so Hr. Silbermann seine Art ist« (wohl Johann Gottfried Silbermann, Orgel- und Tasteninstrumentbauer aus Freiberg, 1683-1753), Klavichord, Pantaleon, Strohfiedel, »Pohlnische Fiedel«, Pandora, u. a. Für die praktische Anwendung sind Tonleitern, Akkordbegleitung, Griffstabellen, Fingersätze für das Klavier, Stimmung der Instrumente hinzugefügt, sowie die Einrichtung einiger Musikstücke für die entsprechenden Instrumente (evangelische Choräle *Jesu, meine Freude*, *Ein feste Burg ist unser Gott*, Volkslied *Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein* etc.). Es folgen Details zum Instrumentenbau. z. B. die Herstellung von Rosetten bei Tasteninstrumenten, der Stege bei Streichinstrumenten, ein Rezept für »Guten Leim« und Ausführungen

zu Werkzeugen. Das Kapitel schließt mit einer 55 Titel umfassenden Bibliographie (der letzte Titel wurde 1752 veröffentlicht) mit maßgeblichen musiktheoretischen Schriften der Zeit, darunter zwei Titel des Hamburger Komponisten und Musikschriftstellers Johann Mattheson, Werke von Johann Gottfried Walther, Johann Samuel Beyer, Johann David Heinichen, Johann Joseph Fux, dem Bach-Schüler Lorenz Christoph Mizler u. a.

Die Handschrift war ursprünglich wohl Teil einer umfangreicheren Abhandlung über Bergbau, vorweg finden sich drei illustrierte Blätter über die Anfertigung so genannter »Geduldsflaschen« (veraltet »Eingericht«; bezeichnet hier in große Glasflaschen eingefügte, mehrstöckige geschnitzte Bergwerkszenen), auf dem letzten Blatt folgt im Anschluss an die Bibliographie die Ankündigung eines neuen Kapitels über buchhalterische Fragen beim Bergbau.

Lit.: Ketterer Kunst GmbH Hamburg; Katalog zur Auktion: 456 Wertvolle Bücher am 20.11.2017 in Hamburg.  
[www.kettererkunst.de/kunst/kd/details.php?obnr=411700733&nummer=456&detail=1](http://www.kettererkunst.de/kunst/kd/details.php?obnr=411700733&nummer=456&detail=1) [21.12.2017]



